

Viertejährl. Abonnements-  
Preis für Halle und unsere  
unmittelbaren Abnehmer:  
20 Silbergroschen.

# Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten  
im Reg.-Bez. Merseburg,  
in Nordhausen, Hal-  
berstadt, Quedlinburg  
u. Aschersleben: 22½ Sgr.  
In allen andern Orten: 27½ Sgr.

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 62.

Halle, Sonnabend den 14. März

1835.

## Deutschland.

Berlin, den 13. März. Des Königs Majestät haben dem Regierungs-Rath Schönwald in Merseburg den Charakter als Geheimer Regierungsrath zu verleihen geruht.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Stadt-Justiz-Rath Hundrich zum Ober-Landesgerichts-Rath in Magdeburg Allernädigst zu ernennen geruht.

Der bei dem Land- und Stadtgerichte zu Calbe a. d. Saale angestellte Justiz-Kommissarius Füllner ist zugleich zum Notar in dem Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Magdeburg ernannt worden.

Wien, d. 5. März. Vorgestern wurde der Leichnam Sr. höchstseligen Maj. des Kaisers u. Königs Franz I. Vormittags im Beisein der Leibärzte eröffnet und einbalsamirt, und Abends um 10 Uhr nach vorläufiger Einsegnung aus dem Allerhöchsten Wohn-Appartement über die Säulen- und Botschafter-Stiege in die Hof-Burg-Pfarrkirche feierlich übertragen. — Voran gingen zwei Hof-Fouriere, dann folgte das Pfarrkreuz, hierauf Geistliche, laut betend, sodann der Hof-Burg-Pfarr-Bikar mit der Assistenz. Zwei K. K. Kammerdiener trugen den Kessel mit den Eingeweiden, dann ein K. K. Kammerdiener den silbernen Becher mit dem Herzen. Hierauf wurde von K. K. Kammerdienern, unter Beihülfe von K. K. Leib-Lakaien, in einem prachtvollen offenen Sarge die Leiche des höchstseligen Kaisers in Feldmarschalls-Uniform mit allen Ordenszeichen getragen. Neben dem Sarge gingen zwölf K. K. Edelknaben mit brennenden Wachs-Fackeln. K. K. Arcieren- und Königl. Ungarische adelige Leib-Garden mit entblößtem Seiten-Gewehre, dann von außen K. K. Trabanten-Leib-Garden mit Hellebarden leisteten die Neben-Begleitung. Hinter dem Sarge folgte der K. K. Kammerer, Ferdinand Fürst Lobkowitz, als Stellvertreter des

durch Unpäßlichkeit verhinderten Oberst-Kammerers des höchstseligen Kaisers. Auch schlossen sich die Leib-Garde-Kapitains und der General-Adjutant des Verewigten an. — In der Hof-Burg-Pfarrkirche wurde der Leichnam abermals eingeseget und auf das vier Stufen hohe, rings mit brennenden Kerzen auf hohen Silberleuchtern umgebene Schaubett gestellt; die Kaiserl. und die Königl. Kronen, nebst Reichsapfel und Scepter, der Erzherzoghut, die Ordens-Insignien, wie auch Degen, Stock, Hut und Handschube wurden zu beiden Seiten des Sarges auf sechs Polster von Goldstoff gelegt, der Becher mit dem Herzen und der Kessel mit den Eingeweiden wurden zu den Füßen der Leiche auf die erste Stufe gestellt; die Leib-Garden besetzten die Posten am Sarge und die schon früher im Allerhöchsten Wohn-Appartement Tag und Nacht durch Priester und Kammerleute gehaltenen Betstunden wurden nun auch in der Kirche fortgesetzt. — Gestern, Mittwoch den 4. März, um sieben Uhr früh, begann der öffentliche Einlaß in die Hof-Burg-Pfarrkirche zur Besichtigung der Leiche, bei welcher nun auch K. K. Kammerer die Betstunden zu halten begannen. Abends um 6 Uhr wurde die Kirche für das Publikum geschlossen, — die Besetzung des Sarges durch die Leib-Garden, und die Abhaltung der Betstunden dauerte jedoch ununterbrochen durch die ganze Nacht fort. Eben dieses geschieht auch heute und morgen, wo gleichfalls der Einlaß um 7 Uhr früh beginnen, und um 6 Uhr Abends aufhören wird. Am Sonnabend den 7. d. M. aber wird die Ausstellung der Leiche um 11 Uhr Vormittags geschlossen werden, und wird zu dieser Stunde die Uebertragung des Herzens in die Foretto-Kapelle der Augustiner-Hofkirche und unmittelbar darauf die Beisetzung der Eingeweide in der Gruft bei St. Stephan mit dem herkömmlichen Gepränge stattfinden. Sonnabend Nachmittags um

4 Uhr endlich wird das feierliche Leichenbegängniß vor sich gehen, und wird der Leichenzug den Weg in die Begräbniskirche zu den Kapuzinern auf dem neuen Markte aus der Hofburg über den Burg-, Michaelis-, Josephs- und Bürgerhospital-Platz nehmen. — An diesem Tage wird die große Hoftrauer angezogen und wird dieselbe durch sechs Monate mit folgenden Abwechslungen getragen werden. Durch die ersten sieben Wochen, d. i. vom 7. März bis einschließlich 24. April 1835, tragen die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften, dann der männliche K. K. Hofstaat, schwarzes umgekehrtes aufgeriebenes Tuch, mit wenigen Knöpfen (die Aufschläge ohne Knöpfe), Pleureusen, Manschetten von Battist mit breitem Saume, wollene Strümpfe, schwarz überzogene Degen, angelaufene Schnallen und Flor auf dem Hute. Durch die folgenden sieben Wochen, d. i. vom 25. April bis einschließlich 12. Juni 1835, die vorige Kleidung, jedoch ohne Pleureusen. Sodann durch die fernerer sechs Wochen, d. i. vom 13. Juni bis einschließlich 24. Juli 1835, schwarzes glattes Tuch, mit angelaufenen Degen und Schnallen. Endlich durch die letzten sechs Wochen, d. i. vom 25. Juli bis einschließlich 4. September 1835, eben diese Kleidung mit gefärbten Degen und Schnallen. Die K. K. Minister, Geheimen Rätthe, Kämmerer und der äußere Hofstaat geben durch die ganze Trauerzeit schwarze Livree. Dieses ist auch den Rittern inländischer Orden gestattet. — Die Allerhöchsten und höchsten Frauen dagegen, dann die Damen, erscheinen durch die ersten vierzehn Wochen, d. i. vom 7. März bis einschließlich 12. Juni 1835, in schwarzwollenem Zeuge, mit schwarzem Kopfspuge, schwarzem Schmuck, schwarzen Handschuhen und schwarzem Fächer. Durch die folgenden sechs Wochen, d. i. vom 13. Juni bis einschließlich 24. Juli 1835, in schwarzem Seidenzeuge, mit schwarzem Kopspug, schwarzen Garnituren und schwarzem Schmuck. Durch die letzten sechs Wochen endlich, d. i. vom 25. Juli bis einschließlich 4. Septbr. 1835, in erwähnter Kleidung, mit Kopspug und Garnituren von Spitzen oder Blonden und mit lichtem Schmuck. Die Gemahlinnen und Wittwen von K. K. Ministern, Geheimen Rätthen und Kämmerern geben durch die ganze Trauerzeit schwarze Livree. — Die Trauer-Andachten werden in der Augustiner-Hofkirche bei einem prachtvollen, reich beleuchteten Trauergerüste im Beisein der Allerdurchlauchtigsten Herrschaften, des Hofstaates, der Ordensritter und Damen abgehalten werden, und zwar am Sonntag den 8. März und die beiden darauf folgenden Tage, jedesmal um 6 Uhr Abends die Vigilien, dann am Montag und die beiden darauf folgenden Tage, jedesmal um 10 Uhr Vormittags, die Seelenämter.

#### P o l e n .

Warschau, d. 8. März. Aus Kalisch berichtet man, daß die Vorbereitungen zu den dort beabsichtigten gemeinschaftlichen Militair-Übungen russischer und preussischer Truppen, so wie zum Empfange der hohen und höchsten Herrschaften, mit außerordentlichem Eifer betrieben werden. Bei Biskupice-Emolone, hart an der Gränze, ist bereits ein Lagerplatz

abgesteckt, der  $\frac{1}{2}$  Meile lang und  $\frac{1}{4}$  Meile breit ist. Das Lager, welches aus großen Zelten besteht, soll noch vor dem Ende des Monats Juli gänzlich fertig sein.

#### F r a n k r e i c h .

Paris, d. 7. März. Das „Journal des Débats“ meldet, die Regierung habe durch eine telegraphische Depesche die Nachricht erhalten, daß der Kaiser Franz I. von Oesterreich am 2. März gestorben sei; und sagt dann in einem besondern Artikel: „Bei Empfang dieser Nachricht hat der Minister der auswärtigen Angelegenheiten alle, diplomatischen Agenten bewilligte, Urlaubsertheilungen zurückgenommen.“ Ferner bemerken die „Débats“: „Es scheint gewiß, daß der Marschall Soult definitiv beauftragt ist, ein Cabinet zusammenzusetzen.“ (Hiernach könnte vermuthet werden, man habe zu Paris im ersten Augenblick nach Empfang der Nachricht aus Wien an neue politische Verwickelungen geglaubt und deshalb den Marschall so schnell wieder herübergebracht.)

Nach einer Mittheilung in der neuesten Preuss. Staats-Zeitung wäre, einer telegraph. Depesche zufolge, das franz. Ministerium in folgender Weise zusammengesetzt worden: Marschall Soult, Präsident des Minister-Raths und Kriegs-Minister; Graf Molé, Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Baron von Barante, Minister des Innern; Herr Karl Dupin, Minister des Handels; Herr Calmon, Minister der Finanzen; Herr Pelet (vom Lozère-Dept.) Minister des öffentlichen Unterrichts. Hiernach haben von den bisherigen Ministern bloß der Großfliegelbewahrer, Herr Persil, und der See-Minister, Admiral Duperré, ihre Portefeuilles behalten. (Pariser Zeitungen vom 8. März melden hierüber noch nichts.)

#### B e r m i s c h t e s .

— Vor acht Jahren wurde von den geachteten Frauen Magdeburgs, an deren Spitze die verstorbene Gemahlin des Geheimen Staats-Ministers von Alewiz Excellenz stand, ein Frauen-Verein zur Unterstützung armer verheiratheter Wöchnerinnen gebildet, der während dieser Zeit viel Gutes gewirkt hat. Nach dem für 1834 vorliegenden Jahres-Berichte wurden in diesem Jahre 53 Wöchnerinnen unterstützt, sowohl mit Betten, als Wäsche und Kinderzeug. Seit dem Bestehen des Vereins sind überhaupt 630 Personen unterstützt worden; das Kapital-Vermögen des Vereins betrug 1103 Thlr., und der Verwaltungsfonds 959 Thlr., aus welchem letztern 891 Thlr. zu Unterstützungs-Gegenständen verwendet worden sind.

— Zu Dijon hat sich am 25. Februar eine homöopathische Gesellschaft konstituiert; Dr. Hahne-mann ward zum Ehrenpräsidenten ernannt.

#### Charakterzüge des Kaisers Franz I.

Bei dem letzten Aufenthalte des Kaisers Franz in Prag im Jahre 1833, erschien vor dem Monarchen, der gewohntermaßen auch in Prag seine Audienzstunden für Jedermann ertheilte, eine arme, alte Frau. Auf des Kaisers Befragen ergab sich, daß



sie ihren Lebensunterhalt durch ihren Leierkasten erwarb, der eben jetzt durch einen unglücklichen Zufall schadhast geworden war. Die Frau klagte, daß sie nicht im Stande sei, die Kosten der Reparatur, welche fünf Gulden betrügen, zu erschwingen, und daß ihr dadurch die Gelegenheit benommen sei, das Nothdürftige zu verdienen. Der Kaiser händigte ihr zehn Gulden ein und dankend wollte sich die Frau entfernen; doch in der Thüre kehrte sie, das Geld betrachtend, wieder um, indem sie nur fünf Gulden für die Reparatur brauche und daher die Hälfte zurückgeben könne. „Behalte nur immer auch die andere Hälfte“ — sagte der Kaiser lächelnd — „denn sieh, Dein Leierkasten könnte ja wieder einmal Schaden nehmen, und ich möchte dann vielleicht nicht so schnell wieder zur Hand sein können, um Dir die Reparatur zu zahlen.“

Auch ein alter ausgedienter Soldat erschien in Prag vor seinem Kaiser. Er hatte nichts weiter vorzubringen, als daß die ihm gewordene Pension von täglich 4 Kreuzern ihn nur unmittelbar vor dem Hunger schützen könne und er sich wenigstens einmal einen guten Tag zu machen wüßte. Der Kaiser griff in die Tasche und reichte ihm einen Zwanzigkreuzer hin, mit welchem der alte Soldat — freilich ein wenig überrascht, aber doch nicht unzufrieden — sich entfernte. In der Thüre aber rief ihn der Kaiser zurück und fragte ihn: ob er daran genug habe? Der Alte meinte, daß ein armer Kerl, wie er, sich gern mit Allem begnüge. „Ich wollte aber damit sagen“ — setzte der Kaiser hinzu — „daß du fortan täglich einen Zwanzigkreuzer haben sollst.“ — Das Entzücken des alten Soldaten kann sich wohl Jeder denken.

## Bekanntmachungen.

### Auction

von lackirten Blech, und andern Waaren.

Im Auftrag der verwitweten Madame Wilke, geb. Rudolph, sollen die sämtlichen Waaren Vorräthe ihres in unbekannter Abwesenheit lebenden Sohnes, des Klempnermeister Wilhelm Wilke, bestehend größtentheils in:

feinen ganz modernen lackirten Blech, Messing, Zombach, Zinn, und andern Metall, Sachen, als Kronenlampen mit 1, 2, 3, 4 und 6 Flammen, Billard, Astral, Sinombre, Clavier, Comtoir, Studier, und Wandlampen; Kaffeebretter in diversen Größen, Kaffee, und Theemaschinen, Wärmelampen, Leuchter, Dessertkörbchen, Zuckerkästen, Schreibzeuge, Tabackskästen, Spucknapfe und viele andere in dieses Fach einschlagende Artikel, so wie auch eine Parthie blechener und zinnerner Küchen- und Tafelgeschirr,

Montags den 23ten d. M.,

Nachmittags von 2 Uhr an,

und die folgenden Tage,

in dem in der großen Ulrichstraße sub Nr. 6 belegenen Wilkeschen Hause, öffentlich gegen augenblickliche baare Bezahlung in Courant, meistbietend verkauft, und können die zum Verkauf gestellten Gegenstände in den

Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, vom 18ten bis 21ten d. M., in Augenschein genommen werden.

Noch dem Verkauf der Waaren wird auch das sämtliche Klempner-Handwerkzeug nebst einigen Haus-Utensilien zum öffentlichen Verkauf gestellt, wovon der desfallige Termin durch diese Blätter ebenfalls angezeigt werden soll.

Hinsichtlich der Waarenvorräthe erlaubt sich der Unterzeichnete, ein resp. Publikum besonders auf deren schöne und accurate Arbeit, mit der ergebensten Einlabung eines zahlreichen Besuchs, aufmerksam zu machen.

Halle, den 7. März 1835.

Der Auctions-Kommissarius  
A. W. Röbber.

### Bachhaus-Verpachtung.

Es soll das hiesige Gemeinde-Bachhaus auf drei Jahre, nämlich von Johanni d. J. bis dahin 1838, öffentlich an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter sämtlichen Licitanten, verpachtet werden, und ist hierzu ein Termin

auf den 30. März,

Vormittags 10 Uhr,

in der Wohnung des Unterschriebenen angesetzt worden. Nachtlustige werden hiermit eingeladen, sich am bestimmten Tage und Orte einzufinden. Die Bedingungen, unter welchen diese Verpachtung geschehen soll, liegen täglich zur Durchsicht bereit.

Burgörner, den 8. März 1835.

Der Schulze  
Süntner.

### Verkauf.

Sauere Kirschbäume, süße Kirschwildlinge und eine Partie weidene Reiffstäbe sind auf dem Rittergute Wengelsdorf zu verkaufen.

### Bekanntmachung.

In der, in diesem Blatte auf den 16. d. M. bereits angezeigten Auction im Hause des Hrn. Stadtrath Wucherer, kommen noch 2 ganz gute Pferde; Geschirre, so wie ein großer Schwent-Kessel und eine Wasser-Maschine, beides von Zinn, mit vor.

Halle, den 14. März 1835.

G. Wächter.

Utensilien aus einem Material-Geschäft, bestehend in 8 Stück Regalen mit circa 100 Stück Kästen, fast neu und grün lackirt, ebenso ein kleiner eiserner Geldkasten, stehen zum Verkauf große Steinstraße No. 176. eine Treppe hoch, No. 9.

Ein Handlungs-Commis von gefälligem Außern, welcher gewandter Detailist sein muß und nicht zu große Ansprüche macht, kann sogleich oder zu Öftern in ein hiesiges Material-Detail-Geschäft placirt werden, und erfährt das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Bei meinem Abgange von hier nach Magdeburg, sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Halle, den 14. März 1835.

Alex. Linke.

**Sämmtliche zur Besorgung der neuen Coupons bei mir eingelieferte Staats-Schuldscheine und Kurmärktische Obligationen können jetzt wieder in Empfang genommen werden.**

Halle, den 13. März 1835.

H. F. Lehmann.

**Ein Lehrling findet zu Ostern ein Unterkommen bei dem Tischlermeister Kramer, auf dem Strohhof No. 2052. in Halle.**

F. Hofmann

in Leipzig, Halle'sche Gasse No. 458., empfiehlt sich ergebenst mit allen Sorten Cigarren eigener Fabrik, von 3 Uhr. 8 Gr. bis 10 Uhr.

**Weißeste beste Sorte, in Del abgerieben, ist wieder in bekannter Güte zu haben in der Lackfirnißfabrik bei Halle, den 11. März 1835.**

Georg Salomon,  
am Moriskirchhof No. 610.

**Jeden Montag ist in Lieskau, und Halle No 1020. kleine Ulrichstraße, frisch gebrannter Kalk zu haben.**

Stengel.

**Racahout des Arabes.**

Dieses durch die Franzosen bekannt gewordene, der Gesundheit höchst zuträgliche Nahrungsmittel, ist allen Schwächlichen und allen denen Personen zu empfehlen, welchen Kaffee und Chocolate zu viel Wallungen im Blute macht.

Der Unterzeichnete erhielt für Halle ein Commissions-Lager von diesem Artikel und verkauft davon in  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{3}$  und  $\frac{1}{4}$  Pfund-Paketen, No. I. à 10 Sgr. pro Pfund, No. II. à 20 Sgr. pro Pfund.

Leop. Hoffmann,  
große Steinstraße No. 132.

**Subscriptionen zu dem Concerte des Hrn. Nauensburg werden bis zum 16. d. M. in der Kummelschen Buchhandlung angenommen.**

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, d. 12. März 1835.	Pr. Cour.		Pr. Cour.	
	Br.	G.		Br.
St. = Schuldsch.	100 $\frac{3}{4}$	100 $\frac{3}{4}$	4 102 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Engl. Ob. 30/4	98 $\frac{1}{2}$	98	4 106 $\frac{1}{2}$	—
Pr. = Sch. d. Seeh.	65 $\frac{1}{4}$	64 $\frac{1}{2}$	4 106 $\frac{1}{2}$	106 $\frac{1}{4}$
Km. Ob. m. l. C.	—	99 $\frac{1}{2}$	4 —	106 $\frac{1}{2}$
Nm. Int. Sch. do	—	99 $\frac{1}{2}$	—	78
Berl. Stadt-Ob.	100 $\frac{5}{8}$	100 $\frac{3}{4}$	—	78
Königsb. do.	99 $\frac{1}{2}$	—	—	78
Elbing. do.	99 $\frac{1}{2}$	—	—	78
Danz. do. in Th.	—	38 $\frac{1}{2}$	—	216
Westpr. Pfdb. A.	102 $\frac{1}{2}$	—	—	215
Gr. = Pz. Pos. do.	102 $\frac{1}{2}$	—	—	18 $\frac{1}{2}$
			—	13 $\frac{1}{2}$
			—	18 $\frac{1}{2}$
			—	4

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selde.  
Magdeburg, d. 11. März. (Nach Bismeln.)  
Weizen 30 — 31 $\frac{1}{2}$  thl. Gerste 23 $\frac{1}{2}$  — 26 $\frac{1}{2}$  thl.  
Roggen 29 — 29 $\frac{1}{2}$  = Hafer 17 — 17 $\frac{1}{2}$  =

**Fruchtmarkt.**

— Danzig, d. 2. März. Die Ausichten für den Getreidehandel werden immer trüber; die Speculanten sind ermüdet; sonst pfliegen von England Bestellungen zu kommen, allein die Häuser, welche solche zu geben pfliegen, kaufen zu sehr niedrigen Preisen in England inländischen Weizen, womit sie sich frei bewegen können. Ausichten zu einer Misserndte sind nicht, und wenn wir diese hätten, so sind die alten Vorräthe hinreichend, solche zu decken, denn hier liegen an 25,000 Last alten, längs der Weichsel circa 16,000 Last, 10,000 Last erwartet man mit dem ersten Frühjahr hier; rechnet man nun, daß in Amsterdam circa 23,000 Last Weizen liegen, circa 16,000 Last in England unter Schloß, so wie die alten Vorräthe in den andern Häfen, wozu der Einschnitt von 1834 zukommt, so kann man leicht denken, daß, da nirgend ein Bedürfnis ist, die Speculationslust gelähmt werden muß, und wir glauben hier 127 bis 128 Pfündigen rothbunten Weizen zu 50 Uhr. per Last bald kaufen zu können, wenn nur Ordres einträfen, woran es seit langer Zeit gänzlich fehlt. Man hat versucht, durch Exportation von Mehl die Lager zu vermindern, allein die Unternehmungen sind nicht günstig gewesen; es liegt noch vieles in England, welches sauer angekommen und unverkäuflich ist.

— London, d. 6. März. Der Markt war heute gut versorgt. Mit Weizen blieb es äußerst flau zu den gedrückten Preisen vom vorigen Montag, und Gerste, so wie Malz, waren aus der schon lezt angegebenen Ursache fast völlig unverkäuflich. Hafer geht langsam zu unveränderten Preisen ab. Mit Kleesamen lehr flau und selbst zu heruntergesetzten Preisen nur schwer ein Verkauf zu bewerkstelligen.

**Fremden = Liste.**

- Angekommene Fremde vom 12. bis 13. März.
- Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Lucius a. Erfurt. — Hr. Apoth. Kettler a. Köthen. — Hr. Kfm. Divie a. Schwelm — Hr. Kaufm. Callmann mit Tochter a. Berlin.
- Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Creuzenberg a. Bremen. — Hr. Kaufm. Edg a. Brandenburg. — Mad. Thielecke u. Mad. Bastian a. Magdeburg.
- Goldnen Löwen: Hr. Lieut. v. Delo a. Luxemburg. — Hr. Kaufm. Liebhaber a. Breslau. — Hr. Handelsm. Anschüg a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Grünbaum a. Breslau. — Hr. Apoth. Sturm a. Dresden.
- Drei Schwänen: Hr. Kaufm. Barges a. Berni-gerode.
- Schwarzen Bär: Mad. Herrmann a. Sangerhausen. — Frau Wwe. Hartwig a. Breslau. — Hr. Kaufm. Giesler a. Aachen.
- Saalhof: Hr. Dr. Bodenstern a. Quenstedt.

